



„Die EZB läutet eine Phase von Zentralbanksitzungen ein. Angesichts des jüngsten Anstiegs der Energiepreise vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen verschiebt sich das Gleichgewicht weiter in Richtung des Risikos, dass sich die Inflation als hartnäckiger erweisen könnte als erwartet.“

Monica Defend

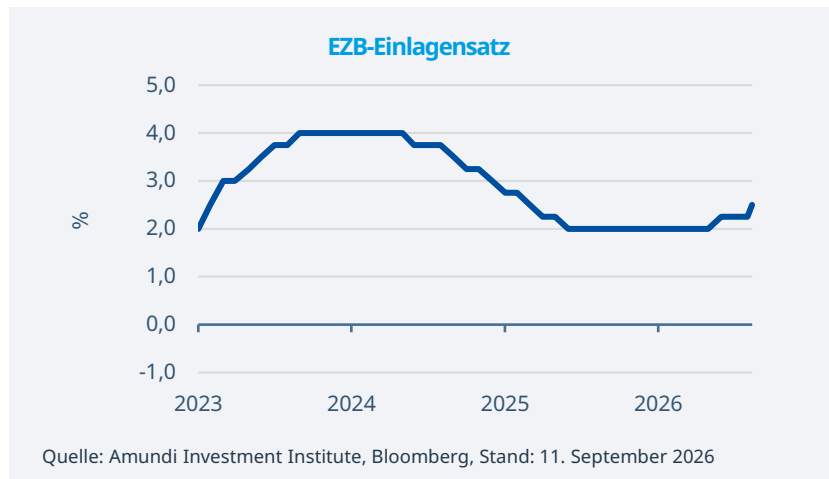
Leiterin des Amundi Investment Institute

Die EZB hebt die Leitzinsen an

Die EZB hob die Zinsen auf 2,50 % an und bekräftigte ihre Entschlossenheit, ihr Ziel der Preisstabilität mittelfristig zu erreichen.

Die EZB hat ihre Inflationsprognosen für 2027 und 2028 angehoben, was für 2027 auf das erwartete hohe Niveau der Energiepreise zurückzuführen ist. Auch die Wachstumsprognosen für 2026 und 2027 wurden nach oben korrigiert, was auf eine größere Widerstandsfähigkeit hindeutet.

Angesichts des Drucks auf die Renditen – auch vor dem Hintergrund von Inflationsrisiken – ist ein flexibler Ansatz bei festverzinslichen Wertpapieren von entscheidender Bedeutung.



Auf ihrer Sitzung im September hob die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte an und bekräftigte ihren datenabhängigen, von Sitzung zu Sitzung festgelegten Ansatz ohne Vorabverpflichtung. Der Beschluss fiel einstimmig und wurde in allen drei alternativen Szenarien der EZB-Experten als robust eingestuft. Die EZB erklärte, die Inflationsrisiken seien nach oben und die Wachstumsrisiken nach unten gerichtet, insbesondere vor dem Hintergrund der Konflikte im Nahen Osten sowie zwischen Russland und der Ukraine. Lagarde äußerte sich restriktiv und betonte, dass die Inflation zwar insbesondere bei den Lebensmittelpreisen unerwartet niedrig ausgefallen sei, sich jedoch als hartnäckiger erweisen könnte als zuvor erwartet. Lagarde merkte zudem an, dass die indirekten Auswirkungen weiterhin begrenzt seien und bislang keine Zweitrundeneffekte aufgetreten seien, obwohl ein anhaltender Energieschock die Risiken, unter anderem für die Lebensmittelpreise, erhöhen könnte. Angesichts der anhaltenden Spannungen im Nahen Osten, der steigenden Risiken im Roten Meer sowie der steigenden Öl- und Gaspreise dürfte die Inflation weiterhin der dominierende Faktor für den geldpolitischen Ausblick bleiben.

Termine


16.09.

UK: Verbraucherpreisindex
Eurozone: Industrieproduktion
Brasilien: Leitzins
Fed: Leitzins

17.09.

Eurozone: Verbraucherpreisindex
Bank of England: Leitzins
USA: Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe und Baubeginne

18.09.

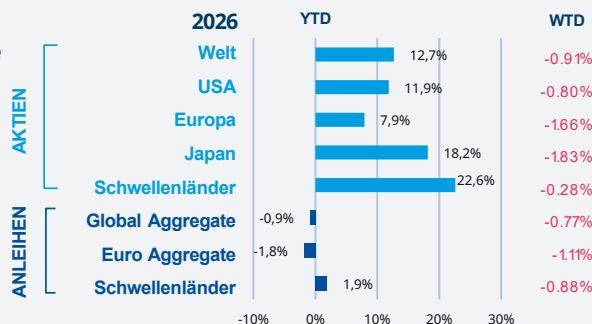
UK: Einzelhandelsumsätze
USA: Industrieproduktion
Bank of Japan: Leitzins
EZB: Verbraucherpreisindex-Prognosen

Vergangene Woche im Rückblick

Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten auf breiter Front Kursverluste, belastet durch den erneuten Anstieg der Ölpreise im Zusammenhang mit den eskalierenden Spannungen im Nahen Osten. Die Renditen von Staatsanleihen stiegen an den wichtigsten Märkten, getrieben von Sorgen über die Volatilität der Ölpreise, die Auswirkungen auf die Inflation und steigende Erwartungen hinsichtlich einer geldpolitischen Straffung. Der Preis für Brent-Rohöl stieg über 100 US-Dollar pro Barrel. Der Yen wurde durch Erwartungen einer weiteren Straffung der Geldpolitik durch die BoJ gestützt.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Stand: 11. September 2026. Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf der letzten Seite.

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR	10YR
US	4.63 ▲	4.97 ▲
Germany	3.19 ▲	3.50 ▲
France	3.40 ▲	4.45 ▲
Italy	3.38 ▲	4.35 ▲
UK	4.81 ▲	5.34 ▲
Japan	1.84 ▲	2.98 ▲

Quelle: Bloomberg, Stand: 11. September 2026. Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf der letzten Seite. Der dargestellte Trend bezieht sich auf die Veränderungen innerhalb einer Woche. Weitere Informationen finden Sie auf der letzten Seite.

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold USD/oz	Crude Oil USD/barrel	EUR/USD	USD/JPY	GBP/USD	USD/RMB	Euribor 3M	T-Bill 3M
4349.08	100.05	1.16	153.61	1.35	6.71	2.65	4.01
-183%	+9.4%	-0.13%	-170%	+0.0%	-0.0%		

Quelle: Bloomberg, Stand: 11. September 2026. Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf der letzten Seite.

Makroökonomische Einschätzungen

USA



Der US-Arbeitsmarkt überhitzt sich nicht

Das Beschäftigungswachstum in den USA überraschte im August positiv und zeigte breit angelegte Zuwächse, vor allem im privaten Sektor. Die Kommunalverwaltung, das Baugewerbe, das verarbeitende Gewerbe sowie die Freizeit- und Gastgewerbebranche trugen alle dazu bei. Die Arbeitslosenquote blieb stabil, während die Beschäftigung und die Erwerbsquote stiegen. Das Lohnwachstum schwächte sich weiter allmählich in Richtung 3 % ab, wobei die realen Wochenverdienste im Jahresvergleich um 0,3 % stiegen. Der Arbeitsmarkt scheint derzeit nicht zu überhitzen und steht weiterhin im Einklang mit einer sich nicht beschleunigenden Lohninflation.

Europa



Die Erholung in der Eurozone verläuft weiterhin begrenzt und ist anfällig

Das Wachstum in der Eurozone wurde für das zweite Quartal deutlich nach oben korrigiert, doch spiegelte diese Verbesserung größtenteils eine außergewöhnliche Anpassung in Irland wider und nicht eine stärkere zugrunde liegende Konjunktur. Ohne diesen Effekt blieb das Wachstum nahe am Trend und wurde von Exporten und dem Konsum der privaten Haushalte getragen, während die Investitionen schwach ausfielen. Die ersten Anzeichen für das dritte Quartal sind weiterhin gemischt, da schwächere Daten aus dem Einzelhandel und der Industrie im Kontrast zu stabileren Unternehmensumfragen stehen, während der Druck auf die Energiepreise wieder zunimmt.

Asien



Inflation in China erholt sich

Der Gesamt-Verbraucherpreisindex (VPI) in China erholte sich im August (0,8 % im Jahresvergleich) aufgrund erneutem Kostendruck durch Störungen in der Lieferkette und im Nahen Osten. Die Kerninflation stieg aufgrund der Goldpreise und der Elektronikpreise (1,0 % im Jahresvergleich). Wir gehen davon aus, dass es sich aufgrund der schwachen Binnennachfrage um einen einmaligen Anstieg handelt. Die Inflation dürfte wieder auf ein moderates Niveau zurückkehren.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 11. September 2026.

Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452.
Datum der erstmaligen Verwendung: 11. September 2026.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = TOPIX (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).